

WAZ 28.06.2011

Gemeinsam feiert es sich schöner

Robert Temminghoff



Dosenwerfen war bei den Kleinen, wie hier Meike, am Sonntag sehr beliebt. Foto: Mathias Schumacher

Gelsenkirchen-Buer. Am Wochenende feierten die Gemeinden Matthäus und St. Konrad ihr gemeinsames, ökumenisches Sommerfest.

Auch wenn Petrus den Middelichern an diesem Wochenende nicht hold sein wollte – vom Feiern hielt sie das nicht ab. Zum ökumenischen Sommerfest der evangelischen Matthäus Gemeinde und ihren katholischen Nachbarn von St. Konrad kamen viele Besucher an die Cranger Straße.

Los ging es schon am Samstag mit einer gemeinsamen Andacht und anschließendem Dämmerstopp - trotz beständigen Nieselregens. Richtig gesellig wurde es dann am Sonntag. Im ökumenischen Gottesdienst unterstützten Kindergartenkinder und Chöre die Pfarrer nach Kräften. Danach trafen sich die Mitglieder der beiden Gemeinden auf der großen Wiese an der Matthäuskirche und verbrachten hier den Nachmittag.

Dass an diesem Wochenende eigentlich zwei verschiedene Gemeinden feierten – wer es nicht wusste, der hat es vielleicht auch gar nicht bemerkt. An den Ständen und bei der Organisation wurde zusammen gearbeitet. Es sind ja nur einige hundert Meter, die die beiden Gotteshäuser trennen. „Das ist eigentlich ein richtiges Dorffest hier ein Middelich“, sagte Ernst-Martin Barth von der Matthäuskirche.

Kirchen feiern seit 35 Jahren zusammen

Sein Eindruck schien jedenfalls zu stimmen. An langen Reihen von Biertischen saßen die Mitglieder der beiden Gemeinden zusammen, umringt von Würstchen, Pommes, Kaffee und Bier. Gleich daneben gab es für die jüngsten Gäste etwas zu erleben: Dosen werfen, Schminken, die Klassiker jedes Sommerfestes eben. Nur die Sonne, die machte sich rar.

Seit mehr als 35 Jahren feiern St. Konrad und die Matthäuskirche nun schon gemeinsam. Der Ort wechselt jedes Jahr, was aber keine große Rolle spielt. Schließlich müsste ein Besucher ja nur die große Wiese an der Cranger Straße überqueren, wenn er an der falschen Kirche gelandet wäre.

Durch die lange Zusammenarbeit sind außerdem viele Strukturen entstanden, die beide Gemeinden verbinden. „Wir veranstalten öfter gemeinsame Gottesdienste. Und für das Gemeindefest gibt es schon vorher viele Organisationstreffen“, so Pfarrer Ernst-Martin Barth.

So geeint, saßen die Middelicher noch über den ganzen Nachmittag zusammen und wurden später immerhin noch mit ein paar Sonnenstrahlen belohnt. t viele an der Initiative beteiligen, auch im Internet (www.dialog.urbanus-buer.de) - und sich nicht nur auf die Konfliktthemen Zölibat und Frauen als Priester konzentrieren. „Das sind Nebenkriegsschauplätze, die nur in der deutschen Kirche so heiß diskutiert werden“, so Schaffrick. Tatsächlich gehe es um eine Erneuerung mit stärkerem Engagement der Ehrenamtlichen. „Wie oft beklagen Gläubige Entscheidungen von, denen da oben’?! Jetzt haben sie die Chance, mitzureden. Und ich meine auch, sie haben die Pflicht dazu!“